

## **Allgemeine Informationen zu Praxisberichten (BPP – Projektsemester - Masterprojekt) und Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit - Masterarbeit)**

Der letzte Teil Ihres Studiums ist angebrochen. Zu Ihrer Unterstützung hier einige wichtige Tipps für die erfolgreiche Durchführung von Praxisberichten und Abschlussarbeiten.

- **Charakter Praxisbericht (BPP, Projektsemester, Masterprojekt):** Der Praxisbericht muss eine Verbindung von Theorie (1/3 Theorie/Methoden) und Praxis (2/3 Anwendung) aufzeigen. Dies bedeutet, dass ihre praktische Tätigkeit methodisch unterstützt wird und im Bericht neben der praktischen Tätigkeit auch Theorieteile mit Zitaten und Literaturverweise vorhanden sind.  
Beispiel: Sie befassen sich in der Praxisphase mit einem Softwareentwicklungsprojekt oder erstellen ein Konzept. In diesem Fall ist zu überlegen, welche Methoden Sie angewendet haben, z.B. Softwareentwicklungsverfahren (Scum) oder Phasenkonzept bei der Konzeptentwicklung. Bestandteil der Theorie kann auch der fachliche, betriebswirtschaftliche Anteil sein. Schreiben Sie beispielsweise über Marketing, so kann die Theorie auf ein in der Literatur vorhandenem Marketingkonzept basieren.
- **Charakter Abschlussarbeit (Bachelorarbeit/Masterarbeit):** Die Abschlussarbeit kann einem Thema des Praxissemesters entspringen oder einen ganz anderen Schwerpunkt besitzen. Es sollte nur ein für Sie interessantes Thema sein. Schwerpunkt der Abschlussarbeit ist nicht die Lösung eines praktischen Problems, sondern die Erfassung einer Problemstellung über die Literatur und deren systematische Darstellung. Hieraus folgt, dass in der Abschlussarbeit der Nachweis erbracht wird, dass Sie sich mit den Methoden im Umfeld eines Themas auseinander setzen und ggf. anwenden können. Eine Abschlussarbeit kann also auch ein interessantes praktisches Problem lösen, welches im Kontext der Theorie gelöst wird (2/3 Theorie – 1/3 Praxis). Ziel, im Besonderen einer Masterarbeit, ist ein eigenständiges Ergebnis. Eine sehr gute Ausarbeitung zeichnet sich dadurch aus, dass der Theorieteil mit dem Praxisteil verbunden ist. Also niemals einen Theorieteil beschreiben, auf den man sich nicht bezieht.
- **Sprachliche Form:** Eine wissenschaftliche Arbeit soll für den Fachleser geschrieben sein. Es ist vorteilhaft mitzuteilen, an geeigneten Stellen, was man zu schreiben vorhat oder schreiben will, z.B.: Im Vordergrund der Arbeit ...Ziele der Arbeit... Hintergrund der Festlegungen war ... Durch Diskussion ergaben sich unterschiedliche Positionen ... während eingangs ... herauszustellen ist... Zur Verständlichkeit einer Arbeit trägt auch eine einfache Satzbildung bei. Häufig entstehen sprachliche Probleme durch „Denkprobleme“, die dann auftreten, wenn Fragestellungen, Methoden und Durchführung der Arbeit nicht systematisch aufeinander bezogen sind. Dann sind z.B. Schlussfolgerungen (also...), kausale Verknüpfungen (deshalb..), Verstärkungen oder Aufzählungen (und/auch..) nicht logisch und ergeben sich eher zufällig – weil, man muss ja was schreiben. Die Herausarbeitung einer klaren Argumentationskette (fertigen Sie ein semantisches Netz an...) erhöhen die Qualität

und Verständlichkeit der Arbeit. Es wird keine ich-Form verwendet. Verwenden Sie die Gegenwartsform (Präsens).

- **Umgang mit Quellen und Formalstruktur:** siehe Richtlinien von wissenschaftlichen Arbeiten ([www.prof-dr-hohmann.de/wordpress](http://www.prof-dr-hohmann.de/wordpress) → unterer Bereich Richtlinien (PW: Richtlinien) oder DIN 1505-2.
- **Aufbau der Arbeit:** Der grundsätzliche Aufbau eines Berichts (einer Abschlussarbeit) sollte folgende Grundstruktur aufweisen:

### 1. Einleitung

- 1.1 Problemstellung
- 1.2 Zielsetzung der Arbeit (was will ich erreichen?)
- 1.3 Vorgehensweise (wie bin ich das Problem angegangen?)

### Hauptteil – Aufbauform 1

2. Theorie - Methoden
  - 2.1 mit jeweiligen Unterpunkten usw.
  - 2.2.....usw.
3. Praktische Anwendung sowie Anwendung der Theorieteile, d.h. Durchführung der Untersuchungen / Darstellung der Ergebnisse
  - 3.1 mit jeweiligen Unterpunkten usw.
  - 3.2 .....usw.

oder

### Hauptteil – Aufbauform 2

- 2 Aspekt 1 - Theorie und Anwendung der Theorie
  - 3 Aspekt 1 - Theorie und Anwendung der Theorie
- usw.

### 4. Schlussfolgerungen

- 4.1 Zusammenfassung/Reflexion
- 4.2 Aussichten

- **Allgemeine Grundregeln:** Wichtige Einstellungen beim Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit:
  - Legen Sie Rechenschaft darüber ab, warum Sie die Arbeit schreiben! Erstellen Sie ein Semantik-Netz.
  - Reflektieren Sie über ihre Arbeit und bleiben Sie nicht nur deskriptiv! Deskriptiv bedeutet, Sie reihen nur Argumente und kommen nie zur eigenen Analyse und/oder Thesenbildung (z.B. Die vorgenannten Punkte führen im betrachteten Anwendungsfall zu einer ...)
  - oberflächliche Aufarbeitung der Literatur – wikipedia wird mir schon die Informationen liefern. Webquellen nur bei nachgewiesener Qualität. Faustregel: Lesen Sie jede Woche zwei Fachartikel zu ihrem Bereich, jeden Monat zwei Bücher, jeden Tag die Zeitung.

Bereits in der Praxisphase überlegen Sie, wie das Thema ihrer Bachelorarbeit aussehen könnte.

- Vermeiden Sie Schwächen der Formalia wie vergessene Literaturquellen oder mangelnde Referenzen (vgl. wörtliche Zitate....). Legen Sie sich frühzeitig ein Literaturverzeichnis mit Excel an z.B. Hauptspalten: Autor, Titel, Jahr, Verlag, Unterspalten: Zitierform (vgl. oder wörtlich), Seite von bis, eventuell Absatz. Ein einfaches Wiki kann ebenfalls sehr hilfreich sein z.B. lexiCan (sofort nutzbar bis 30 Artikel) oder dokuwiki mit xampp.
- Schreiben Sie klar durch kurze Sätze, stringenter Argumentationsaufbau, Vermeidung von werden, werden, werden,... . Lesen Sie das Buch „Deutsch für Profis“ von Wolf Schneider. Schreiben Sie die Arbeit im Präsens. Vermeiden Sie Zeitenwechsel. Vergangenheit nur z.B. „Schon H. Ford befasste sich...“ oder Zukunftsperspektiven „Die Nasa wird in den nächsten Jahren hierzu ausführliche Beschreibungen ....“, ... im Rahmen der Arbeit wurde installiert ... . Vermeiden Sie zu viele Zeitsprünge in ihrer wissenschaftlichen Ausarbeitung. Ihr Korrekturleser sollte sich über die Grundform „Präsens“ bewusst sein – wecken Sie dieses Bewusstsein! Sollte hier eine andere Meinung vertreten werden – wechseln Sie den Korrektor.
- In allen Teilen muss erkennbar sein, ob es sich um „Literaturgedanken“ oder eigene Meinung handelt.
- Zentrale Begriffe der Arbeit sollten geklärt sein ggf. Glossar.
- Schreiben Sie in eigenen Worten unter Verwendung der Fachsprache.
- Spüren Sie beim Korrekturlesen Wiederholungen auf. Wiederholungen ergeben sich ggf. innerhalb eines Absatzes oder zwischen Gliederungspunkten. Eliminieren Sie diese, entwerfen Sie ggf. eine neue Gliederungsstruktur.
- Sichern Sie sich ihre Arbeit in der Cloud / separate Platte oder senden die Daten an einen Freund/Freundin per Email, als Notsicherung.
- Suchen Sie das Gespräch mit ihrem Betreuer, wenn Sie Zweifel haben.

Seien Sie sich im Klaren darüber, dass es Menschen gibt, die Texte einfach zu Papier bringen können. Gehören Sie dazu – herzlichen Glückwunsch! Ansonsten arbeiten Sie an sich und beherzigen Sie die vorstehenden Tipps.